

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 95 (2001)

Vereinsnachrichten: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'histoire ecclésiastique suisse : Jahresversammlung vom 5. Mai 2001 in Bad Säckingen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allen danke ich ganz herzlich. Zu denken ist an die Frauen und Männer, welche im Vorstand mitgewirkt haben, an den Kassier Francis Python, den Aktuar Werner Vogler und die Revisoren. Mein Dank gilt Urs Altermatt und der Redaktion, besonders Frau Irene Dias-Küng, welche die vielfältige Arbeit des Organisierens getragen und alles zusammengehalten hat. Ich danke den Autoren und Autorinnen sowie den Rezensierenden. Eingeschlossen sind alle, die unserer Vereinigung die Treue gehalten und die Arbeit wohlwollend begleitet haben. Es freut mich, dass es wiederum gelungen ist, neue Mitglieder zu finden, und ich bin sicher, dass wir in Zukunft mit verstärkter Anstrengung auf diesem Gebiet noch bessere Erfolge erzielen können. Alle sind eingeladen, sich zu engagieren!

Villars-sur-Glâne, 4. Mai 2001

MARIANO DELGADO

Jahresversammlung vom 5. Mai 2001 in Bad Säckingen

Wieder einmal wurde die Hauptversammlung grenzüberschreitend, allerdings direkt nördlich der Rheingrenze, im alten Alemannien in Bad Säckingen, durchgeführt. Vorbereitet worden war sie durch die Stadt Säckingen, unter Mitwirkung von Stadtarchivar Peter Ch. Müller. Die recht zahlreich erschienenen Teilnehmer beeindruckte die grosse Gastfreundschaft der gastgebenden Stadt. Die Hauptversammlung fand im stilvollen Rahmen des Trompeterschlosschens statt. Der stellvertretende Bürgermeister Arnold Becker hiess die Gäste im Namen des abwesenden Bürgermeisters Dr. Dr. h.c. Günther Nufer willkommen. Aufmerksam war auch für Speise und Tranksame gesorgt worden. So konnte die äusserst schlechte Witterung der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Das Hauptreferat hielt der Heidelberger Professor für Mittellatein Dr. Walter Berschin. Er sprach über den Ortsheiligen St. Fridolin und seinen Biographen Balther von Säckingen und konnte dabei inneralemannische Beziehungen aufzeigen, vor allem jene zwischen Säckingen und St. Gallen. Präsident Prof. Mariano Delgado wickelte die anschliessende Jahresversammlung speditiv ab, indem er zunächst den Jahresbericht vorlegte (vgl. Abdruck in diesem Heft); Kassier Francis Python musste darauf hinweisen, dass die Rechnung mit einem Defizit von gegen 2100 Franken ende und damit ein entsprechender Vermögensverlust eingetreten sei, so dass sich dessen Umfang jetzt noch auf gut 18000 Franken beläuft. Es war leider nicht gelungen, Sponsoren bzw. Donatoren zu gewinnen; einen entsprechenden Aufruf hat die Versammlung an die Mitglieder gerichtet. Der Verein arbeitet äusserst sparsam, die Kosten für

die Zeitschrift sind wohl mit Abstand die am niedrigsten einer derartigen schweizerischen historischen Zeitschrift. Im Redaktionsbericht wies Redaktor Prof. Urs Allematt darauf hin, dass das Heft des Jahrgangs 2001 einen Varia-Band bieten werde, dass hingegen das nächste Heft 2002 ein Dossier über ein Thema des 20. Jahrhunderts enthalten werde. Drei Neuaufnahmen standen einem Austritt gegenüber. Von Präsident Delgado wurde darüber informiert, dass im Augenblick im Rahmen des Vorstands eine Diskussion über eine Namensänderung der bald 100jährigen Zeitschrift diskutiert wird. Der Vorstand will an der nächsten Hauptversammlung die Angelegenheit der Mitgliederschaft zum Entscheid unterbreiten.

Das Mittagessen fand im bekannten Restaurant «Goldener Knopf» am Münsterplatz statt. Den gesellschaftlichen Abschluss bildete eine Führung durch Münsterpfarrer Peter Berg durch das ehrwürdige Münster mit seiner alten Krypta und den Zeugnissen des Fridolinskultes.

Die nächste Jahresversammlung wird am 13. April 2002 in der Bischofsstadt Solothurn stattfinden.

St. Gallen, 7. Mai 2001

Der Aktuar:
DR. WERNER VOGLER

Nekrolog – Nécrologie

Alfred Stoecklin (1907–2000)

Am 12. Dezember 2000 ist in hohem Alter der Basler Historiker Dr. Alfred Stoecklin verstorben. Der Verstorbene verstand sich nach eigenen Worten als «Profanhistoriker»; aber sein Thema war die Geschichte seiner Kirche. *Seiner* Kirche, denn Alfred Stoecklin hat die engagierte und mitunter sehr kritische Auseinandersetzung mit der Kirche in ihrem geschichtlichen Gang immer aus einer tiefen Verbundenheit mit eben dieser katholischen Kirche geführt. Hierzu stand für den Diasporakatholiken in Basel nicht im Gegensatz, dass für ihn, lange bevor es von der offiziellen Kirche artikuliert wurde, die Offenheit über die Konfessionsgrenze hinweg und der ökumenische Dialog eine Selbstverständlichkeit war. Er sah in diesem Gespräch immer eine Bereicherung für ein dynamisches Kirchenverständnis. Denn aus seiner Lebenserfahrung und seinen historischen Forschungen heraus konnte er «Kirche» nicht als eine fest gefügte und in dieser Ausformung auf Dauer gültige Institution verstehen, er erfasste sie vielmehr als ein die Jahrhunderte erfüllendes Kräftespiel – wie er es für das 19. Jh. formu-